



«Die Not der Armen liegt uns am Herzen»

Jesuitenpater Johannes Kahn informierte im Kreis 5 in der St.-Josefs-Pfarrei über die Situation in Kirgistan.

Eines der ärmsten Länder der Erde ist seine Wirkungsstätte. Durch glückliche Umstände konnte Jesuitenpater Johannes Kahn als Aushilfspriester in die Schweiz reisen, wo er nebst einer pfarramtlichen Stellvertretung im Kanton Zürich für einige Wochen auf Einladung des Hilfswerks «Kirche in Not» Pfarreien besuchte und die Gläubigen über die aktuelle Lage des Lebens in Kirgistan, einem Bergland in Zentralasien, informierte. Johannes Kahn war Gast in der St.-Josefs-Pfarrei im Kreis 5. Das Engagement der Kirche ist für die Christen in der früheren Sowjetrepublik von elementarer Bedeutung.

Arbeiten für Gottes Lohn

Kirgistan ist etwa fünfmal grösser als die Schweiz, die Bevölkerung setzt sich aus rund 80% Muslimen und 20% Christen sowie anderen Religionen zusammen. Die meisten von ihnen gehören zur russisch-orthodoxen Kirche. Die Angehörigen der deutsch-



Pater Johannes.

Theologiestudium absolvierte der in Kasachstan aufgewachsene Kämpfer für die Rechte der Armen und Schwachen in Riga (Lettland).

«Auf das Gewissen hören und darnach handeln»: Nach dieser Weisheit richtet der Jesuitenpater in Kirgistan seine seelsorgerische Tätigkeit aus. Die katholischen Gläubigen werden von sechs Priestern, einem Bruder und fünf Schulschwestern des hl. Franziskus unterstützt. Die meisten von ihnen stammen aus anderen Staaten und sehen ihre Dienste an den Armen in Kirgistan als Berufung um Gottes Lohn. Drei charismatische Ordensfrauen aus Italien werden demnächst in Kirgistan als Unterstützung erwartet. Eine Entlohnung für die von vielen persönlichen Entbeh-

sprachigen Minderheit sind Katholiken oder Lutheraner. Pater Johannes Kahn ist ein Sohn deutschsprachiger Russen, welche im 2. Weltkrieg nach Sibirien verschleppt wurden. Das

rungen geprägte, erbrachte Seelsorge- und Sozialarbeit gibt es nicht. Dankbar erwähnt der zentralasiatische Gast die wichtige Existenzhilfe, welche das Hilfswerk «Kirche in Not» schon seit Jahren erbringt. Ohne diese Hilfe kann für die Gläubigen nichts ausgerichtet werden. Die Ordensleute teilen die zur Verfügung stehenden kargen Mittel mit den Gläubigen.

Hilfe für über 1000 Kinder

Derzeit ist die Kirche daran, ein zweites Haus für die Betreuung von Kranken und Behinderten zu erstellen. Aktuell werden über 1000 Kinder betreut. Da die Tuberkulose im Bergland noch immer nicht ausgerottet ist, stellt die Bekämpfung dieser Krankheit und die medizinische Betreuung nebst Corona eine weitere Herausforderung an die engagierten Priester und Ordensleute dar.

Das weltweit tätige Hilfswerk «Kirche in Not» Schweiz, unterstützt seit Jahren die notleidende Kirche und ihre Gläubigen für die dringlichen Anliegen von Seelsorge und Caritas von Pater Johannes Kahn. Wer helfen möchte: Postkonto 60-17200-9, Vermerk soziale Aufgaben Kirche Kirgistan. (e.)